

## **Res publica restituta? Augusteische Raummetamorphosen I**

Michael Lobe

### **Dynastische Implikationen: Die augusteische Transformation des Forum Romanum**

Im Jahre 14 v. Chr. standen große Teile des Forum Romanum in Flammen – der Princeps nutzte die Gunst der Stunde, aus Rauch und Trümmern heraus neue marmorglänzende Bauwerke erstehen zu lassen. Die Bautätigkeit des Augustus in Rom ist legendär und von keinem anderen Kaiser später übertroffen worden – bekannt ist sein durch Sueton überliefertes Dictum, wonach er eine aus Ziegelsteinen vorgefundene Stadt in eine marmorne verwandelt habe.<sup>1</sup> Henner v. Hesberg hat in seinem lesenswerten Überblicksartikel anlässlich der Berliner Augustusaussstellung 1988 darauf hingewiesen, dass bei der augusteischen Baupolitik nicht nur an die unzweifelhaft staunenswerte materielle Seite zu denken ist, sondern auch an den Aspekt der zum erstenmal für breite Bevölkerungsschichten garantierten Sicherheit – was den Schutz vor Feuersbrünsten und Überschwemmungen sowie verbesserte sanitäre Einrichtungen, systematische soziale Sicherungsmaßnahmen und Rechtssicherheit miteinschloss.<sup>2</sup>

In dieser für drei Ausgaben des Magazins „cursor“ konzipierten Trilogie sollen drei Areale Roms im Mittelpunkt stehen, deren augusteische Prägung in Archäologie und Kunstwissenschaft längst dokumentiert ist, möglicherweise aber nicht allen Kollegen gleichermaßen bewusst vor Augen steht. Der erste Teil zeigt auf, wie Augustus das republikanische Forum Romanum zum Aushängeschild der *gens Iulia* umgestaltet und vereinnahmt; der zweite wird die Umgestaltung des Marsfeldes in eine ‚Apotheoselandschaft‘<sup>3</sup> einerseits, in ein gigantisches Freizeitareal des *novus Neptunus* Agrippa andererseits thematisieren. Der dritte und letzte Teil wird zeigen, wie der Palatin baulich mit augusteischer Ideologie und Religiosität aufgeladen wurde.

### **Die julische Umgestaltung des Forum Romanum**

Zunächst verkürzt der Princeps das republikanische Forum, indem er es mit dem Bau des Caesartempels und seiner Triumphbögen<sup>4</sup> neu begrenzt. In der Wirkung werden damit die altrepublikanischen Gebäude der *regia* und des Vestatempels ausgegrenzt und buchstäblich in den Schatten der neuen Bauten gestellt.<sup>5</sup> (Abb. 1)

---

<sup>1</sup> Suet. Aug. 28,3

<sup>2</sup> H. v. Hesberg: Die Veränderung des Erscheinungsbildes der Stadt Rom unter Augustus, in Katalog „Kaiser Augustus und die verlorene Republik“, Berlin 1988, S. 93ff. (zum Thema insbesondere die S. 96f.)

<sup>3</sup> P. Zanker: Die Apotheose der römischen Kaiser. Ritual und städtische Bühne, München 2004, S. 56.

<sup>4</sup> Es gab zwei Bögen zu jeder Seite des *templum divi Iuli*: einen wohl eintorigen Triumphbogen, der 30 v. Chr. anlässlich des Sieges über Kleopatra geweiht worden war, und einen zweiten, wohl dreitorigen, der 20 v. Chr. nach der Wiedererlangung der Feldzeichen von den Parthern errichtet worden war. Vgl. dazu E. Nedergaard: Zur Problematik der Augustusbögen auf dem Forum Romanum, in Katalog „Augustus und die verlorene Republik“, Berlin 1988.

<sup>5</sup> Zu einer Skizze des Forum Romanum vgl. <http://www.schule-studium.de/Latein/images%20Romtour/Forum%20Romanum%20Bauplan.jpg>. Nr. 13 ist der Vestatempel, Nr. 15 die *regia*.

Augustus lässt zudem als Pontifex Maximus ab 12 v. Chr. den Vestakult in sein Haus auf dem Palatin verlegen und beschneidet damit den republikanischen Rundbau zusätzlich in seiner Bedeutung.<sup>6</sup> Die *regia* reicht in die mythische Vorzeit Roms zurück. Seit Numa Pompilius soll sie Wohnstatt der römischen Könige gewesen sein. In der Zeit der Republik war sie Amtssitz des *rex sacrorum*, der die sakralen Funktionen des verlorenen Königtums übernommen hatte, und auch Lokal des Pontifex Maximus. In der *regia* befanden sich die Lanzen, die dem Mars heilig waren. Sie wurden vom Pontifex daraufhin beobachtet, ob sie sich bewegten und damit Hinweise auf Krieg oder Frieden gaben. Dort wurde auch der Schild des Mars aufbewahrt, den der Gott dem König Numa geschenkt haben soll. Dieser habe elf Kopien anfertigen lassen. Da er diese aber später nicht mehr vom Original unterscheiden konnte, befanden sich seitdem ein Dutzend dieser *ancilia* in der *regia*.<sup>7</sup> Wenn der Pontifex Maximus Caesar vor diesem altehrwürdigen Gebäude seinen Tempel erhält, profitiert er natürlich vom Nimbus dieser noblen Nachbarschaft.

### Templum divi Iulii

Diesen Tempel für Caesar hatten die Triumvirn Octavian, Antonius und Lepidus schon 42 n. Chr. nach der Schlacht von Philippi für den Ort am Forum Romanum beschlossen, wo Caesars Leichnam öffentlich verbrannt worden war.<sup>8</sup> Octavian sollte ihn im Jahre 29 v. Chr. endlich einweihen – zwei Jahre nach seinem Sieg über Antonius bei Actium. Dieser Tempel war etwas Besonderes, wie Plinius d.Ä. bemerkte: „An einem einzigen Ort auf der ganzen Welt wird ein Komet verehrt, und zwar in einem Tempel Roms...“<sup>9</sup> Und er fährt fort: „Dieser Komet erschien an den Spielen, die Octavian kurz nach dem Tod des Vaters Caesar für Venus Genetrix abhalten ließ.“ Sieben Tage lang soll dieser Komet jeweils um die elfte Stunde herum sichtbar gewesen sein, wie Plinius und Sueton<sup>10</sup> übereinstimmend berichten, und Octavian nutzte dieses Himmelszeichen zur Stärkung seiner Position, wie Plinius vermerkt: „Das einfache Volk glaubte, dass durch diesen Stern symbolisiert werde, dass die Seele Caesars unter die unsterblichen Gottheiten aufgenommen worden sei. (...) Mit innerer Freude aber deutete Octavian dies so, als sei jener Stern für ihn aufgegangen und er sei in diesem neu geboren.“ Es handelt sich bei diesem Stern um das sog. *sidus Iulium*, das Octavian ab 42 v. Chr. nach der Vergöttlichung Caesars auf Münzen prägen lässt, auf denen er als *Divi filius* erscheint.<sup>11</sup> (Abb. 2) Diesen Haarstern lässt er auf das Giebelfeld des *templum divi Iulii* setzen<sup>12</sup> (Abb.

---

<sup>6</sup> Vgl. Coarelli: Die Stadtplanung von Caesar bis Augustus, in Katalog „Augustus und die verlorene Republik“, Berlin 1988, S. 75.

<sup>7</sup> Vgl. B. Steinmann et al.: Im Zentrum der Macht, Erlangen 2011, S. 67ff.

<sup>8</sup> Der Ort der Verbrennung Caesars wurde durch einen Rundaltar bezeichnet, um den herum das Podium des Caesartempels mit zwei Seitentritten gebaut wurde.

<sup>9</sup> Plin. nat. hist. 2, 93f.: *Cometes in uno totius orbis loco colitur in templo Romae, admodum faustus Divo Augusto iudicatus ab ipso, qui incipiente eo apparuit ludis, quos faciebat Veneri Genetrici non multo post obitum patris Caesaris in collegio ab eo instituto. namque his verbis id (...) gaudium prodit is: Ipsis ludorum meorum diebus sidus crinitum per septem dies in regione caeli sub septentrionibus est conspectum. id oriebatur circa undecimam horam diei clarumque et omnibus e terris conspicuum fuit. eo sidere significari vulgus creditit Caesaris animam inter deorum immortalium numina receptam, quo nomine id insigne simulacro capitis eius, quod mox in foro consecravimus, adiectum est. haec ille in publicum; interiore gaudio sibi illum natum seque in eo nasci interpretatus est.*

<sup>10</sup> Sueton, div. Iul. 88: *Periit (Caesar) sexto et quinquagesimo aetatis anno atque in deorum numerum relatus est, non ore modo decernentium, sed et persuasione vulgi. siquidem ludis, quos primo[s] consecrato[s] ei heres Augustus edebat, stella crinita per septem continuos dies fulsit exoriens circa undecimam horam, creditumque est animam esse Caesaris in caelum recepti; et hac de causa simulacro eius in vertice additur stella.*

<sup>11</sup> Münzabbildung etwa bei [http://www.romanatic.com/images/emperors/augustus\\_1.jpg](http://www.romanatic.com/images/emperors/augustus_1.jpg)

<sup>12</sup> Münzabbildung mit dem Kometen auf dem Giebelfeld bei <http://www.romancoins.info/VIC-Buildings.html#Divus-Julius>

3) und zugleich auf den Kopf der Caesar-Statue in der *cella*.<sup>13</sup> (Abb. 4) Caesar erscheint dort als Pontifex Maximus, der die Statuette der Siegesgöttin in der Rechten hält. Auch die augusteische Literatur griff das Symbol des *sidus Iulium* auf. So ließ Vergil in der Beschreibung der Schlacht von Actium im achten Buch der Äneis Octavian diesen Stern über der Stirn tragen:

*hinc Augustus agens Italos in proelia  
Caesar patribus populoque, penatibus et  
magnis dis, stans celsa in puppi, geminas  
cui tempora flammis laeta vomunt  
patriumque aperitur vertice sidus.*<sup>14</sup>

„Auf dieser Seite führte Kaiser Augustus die Italer in die Schlacht zusammen mit den Senatoren, dem Volk, den Penaten und den Großgottheiten, hoch oben auf dem Heck stehend. Von seinen glückverheißenden Schläfen sprüht eine doppelte Flamme, und über seinem Scheitel erhebt sich das väterliche Gestirn.“

In der Cella des Tempels hing die *Venus Anadyomene*, die „aus dem Meer auftauchende Aphrodite“, ein Bild des berühmten griechischen Malers Apelles, das dazu diente, auf die göttliche Abstammung Caesars und der *gens Iulia* von Venus hinzuweisen.<sup>15</sup> Eine Kopie dieses Gemäldes findet sich in der *Casa di Venere* von Pompeji.<sup>16</sup> (Abb. 5)

So hatte dieser Tempel eine dreifache Funktion: Verehrung des Kometen, zugleich des unter die Götter versetzten Caesar und nicht zuletzt des Octavian-Augustus als unter diesem Stern Auserkorener. Diese Funktion der Selbstdarstellung erhellt auch aus zwei weiteren Aspekten: Im Caesartempel wurden ägyptische Beutegegenstände ausgestellt<sup>17</sup>, Zeichen des Sieges über Antonius und Kleopatra, zudem wurden am Podium erbeutete Schiffsschnäbel der Seeschlacht von Actium ausgestellt.<sup>18</sup> Das Tempelpodium wurde als Rednerbühne genutzt (sog. *Rostra ad Divi Iuli*) (Abb. 7) – Octavian schuf damit eine bewusste Parallele zu der dem Tempel gegenüberliegenden *rostra*, auf der die Rammsporne der Schiffe angebracht waren, die die Römer 338 v. Chr. in der Schlacht bei Antium gegen die Latiner erbeutet hatten.<sup>19</sup> (Abb. 6) Damit war eine augenfällige Verbindung zwischen beiden Siegen hergestellt, die als im Interesse der *res publica libera* geführt auf eine Stufe gestellt wurden. Übrigens hatte Octavian dieses triumphierende Ausstellen erbeuteter Rammsporne schon beim Siegesdenkmal von Nikopolis<sup>20</sup> (Abb. 10) geübt. Davor schon hatte Octavian dieses Triumphalmotiv erbeuteter Rammsporne nach seinem Seesieg über Sextus Pompeius bei Naulochos 36 v. Chr. auf dem Forum Romanum auf einer sog. *columna rostrata* genutzt. (Abb. 8)

---

<sup>13</sup> Denar des flamen Martialis Lentulus, um 12 v. Chr.: Augustus mit dem *clupeus virtutis* setzt einer Caesarstatue mit Victoria, Lanze und Hüftmantel das *sidus Iulium* auf.

[http://www.wildwinds.com/coins/ric/augustus/RIC\\_0415.jpg](http://www.wildwinds.com/coins/ric/augustus/RIC_0415.jpg)

<sup>14</sup> Verg. Aen. 8, 678–681.

<sup>15</sup> Ov. trist. 2, 525–528; Plin. nat. hist. 35,91. *Venerem exeuntem e mari divus Augustus dicavit in delubro patris Caesaris quae anadyomene vocatur versibus Graecis tantopere dum laudatur aevis victa sed inlustrata.*

<sup>16</sup> [http://en.wikipedia.org/wiki/File:Aphrodite\\_Anadyomene\\_from\\_Pompeii\\_cropped.jpg](http://en.wikipedia.org/wiki/File:Aphrodite_Anadyomene_from_Pompeii_cropped.jpg)

<sup>17</sup> RgdA 21,2

<sup>18</sup> Gut zu sehen auf einer Rekonstruktion aus Christian Hülsens Buch *Das Forum Romanum. Seine Geschichte und seine Denkmäler*, Rom 1904, S. 125:

<http://www.archive.org/stream/dasforvmromanvms00hueluoft#page/126/mode/2up>.

<sup>19</sup> Computermodell der Seite „Rome reborn“ des amerikanischen Archäologen Prof. Bernard Frischer [http://www.romereborn.virginia.edu/\\_images/gallery-2-1/rostra\\_medium.jpg](http://www.romereborn.virginia.edu/_images/gallery-2-1/rostra_medium.jpg)

<sup>20</sup> Das Siegesmonument von Nikopolis wurde auf dem Platz des Feldlagers von Octavian errichtet. Es handelt sich um eine dreiseitige Porticus mit einer vorgelagerten Stützmauer mit einer 56 m langen Inschrift, vor der 34 Rammsporne erbeuteter Schiffe angebracht waren.

<http://www.mlahanas.de/Greece/Cities/Gouvas/NikopolisAugustus2.jpg>

## Augustusbogen

Augustus hatte die von Crassus in der Schlacht von Carrhae 53 v. Chr. an die Parther verlorenen Feldzeichen im Jahre 20 v. Chr. durch geschickte Diplomatie zurückgewonnen und dies als großen Erfolg verkauft – auf einem eigens geschaffenen Bildtypus, der einen meist knienden Parther zeigt, der die Feldzeichen bittfällig übergibt.<sup>21</sup> Dieses Motiv – clevere Bildpropaganda – wurde auf Münzen verbreitet und ist auch auf dem Panzer der Statue von Prima Porta zu sehen.<sup>22</sup> (Bild 9 und 11)

Die wiedergewonnenen Feldzeichen wurden im Allerheiligsten, dem *penetrale* des Mars Ultor-Tempels auf dem Forum Augusti aufbewahrt – zu seiner Einweihung im Jahre 2 v. Chr. hatte Augustus in einem eigens ausgehobenen Becken die Seeschlacht von Salamis zwischen Griechen und Persern nachstellen lassen, Symbol für die Auseinandersetzung zwischen West und Ost und zugleich Erinnerung an seinen zweifachen Triumph über den Osten: gegenüber Kleopatra und den Parthern.<sup>23</sup> Cassius Dio erwähnt, dass Augustus nach der Rückgewinnung der Feldzeichen einen Ehrenbogen erhalten habe<sup>24</sup>, den man durch einen späten Kommentar zu einer Stelle aus Vergils *Äneis* und einer Grabung zwischen Caesar- und Dioskurentempel lokalisieren konnte.<sup>25</sup> Heute ist wenig mehr erhalten. Münzen geben Auskunft über seine Architektur – es handelt sich um einen dreitorigen Triumphbogen mit dem Princeps auf einer Quadriga, dem links und rechts Parther huldigend die Feldzeichen zurückgeben.<sup>26</sup> (Bild 12 und 13)

Wenn der Triumphzug nun durch diesen Bogen auf das Forum Romanum gelangte, war auch damit eine symbolische Aussage verknüpft: Die römische Geschichte lief heilsgeschichtlich-teleologisch auf Augustus zu, so wie es Vergil mit dem Princeps als personalem Höhepunkt der Heldenschau im sechsten *Äneis*buch konzipiert hatte und wie es auch die zentrale Stellung des *pater patriae* auf dem Forum Augusti verdeutlichte – die große Reihe der Statuen von *Äneas*, Romulus und den *summi viri* der Republik kulminierte in Augustus als Zielpunkt der römischen Geschichte.<sup>27</sup>

## Tempel des Castor und Pollux

In der *cella* des Caesartempels befand sich neben dem Gemälde der *Venus Anadyomene* ein weiteres, nicht mehr erhaltenes des Apelles, das die Dioskuren mit der Siegesgöttin Victoria zeigte. Die Brüder Castor und Pollux galten als mythische Retter Roms in der Schlacht gegen die Latiner am See Regillus 499 v. Chr.<sup>28</sup> Dem göttlichen Zwillingsspaar gelobte der Feldherr Aulus Postumius einen Tempel auf dem Forum, den sein gleichnamiger Sohn am 15. Juli 484 v. Chr., am Jahrestag der

---

<sup>21</sup> Vgl. RgdA 29: *Parthos trium exercitum Romanorum spolia et signa reddere mihi supplicesque amicitiam populi Romani petere coegi.*

<sup>22</sup> <http://www.skulpturhalle.ch/sammlung/highlights/2004/07/panzerrelief.jpg>. Zum gesamten Komplex vgl. Thomas Schäfer: *Spolia et signa: Baupolitik und Reichskultur nach dem Parthererfolg des Augustus*, Göttingen 1998.

<sup>23</sup> RgdA 23; Vell. Pat. 2,100,2

<sup>24</sup> Cassius Dio 54,8,3

<sup>25</sup> Scholion zu Verg. *Aen.* 7, 606 *Huius facti Nicae repraesentantur in arcu, qui est iuxta aedem divi Iuli.* „Für diese Tat (sc. die Rückgabe der Feldzeichen) werden Victorien auf dem Bogen gezeigt, der neben dem Tempel des vergöttlichten Caesars steht.“ Zu einer detaillierten Diskussion des Sachverhalts vgl. E. Nedergaard: *Zur Problematik der Augustusbögen auf dem Forum Romanum*, in Katalog „Augustus und die verlorene Republik“, Berlin 1988, S. 224 und B. Steinmann et al.: *Im Zentrum der Macht*, Erlangen 2011, S. 143f.

<sup>26</sup> [http://www.wildwinds.com/coins/ric/augustus/RIC\\_0132.jpg](http://www.wildwinds.com/coins/ric/augustus/RIC_0132.jpg)

<sup>27</sup> Zum Vorbild der parallelen Statuenreihen des Augustusforums vgl. P. Gros/ G. Sauron: *Das politische Programm der öffentlichen Bauten*, in Katalog „Augustus und die verlorene Republik“, Berlin 1988, S. 67: „Die Anlage des Statuenprogramms zweier paralleler Reihen siegreicher Feldherren zusammen mit den beiden symmetrischen Exedren, die u.a. mit den Statuen der legendären Könige geschmückt waren, hat einen genau fassbaren griechischen Ursprung. Genau dieses Schauspiel bot sich dem Besucher des Heiligtums von Delphi, wenn er sich im ersten Abschnitt der Heiligen Straße des Heiligtums befand.“

<sup>28</sup> Liv. 2, 19–20

Schlacht, einweihete.<sup>29</sup> Der Brand des Jahres 14 v. Chr. auf dem Forum beschädigte auch diesen Tempel erheblich. Augustus überließ die Neugestaltung Tiberius, der sie in seinem und dem Namen seines verstorbenen Bruder Drusus durchführte und 6 n. Chr. einweihete<sup>30</sup> – die Assoziation des claudischen Brüderpaars Tiberius und Drusus mit den mythischen Rettern Roms war durchaus erwünscht. Die Tatsache, dass die Dioskuren ikonographisch mit dem Pilos, einer Filzkappe, abgebildet wurden, auf der ein Stern prangte, konnte zwanglos verbunden werden mit den Darstellungen der mit dem *sidus Iulium* sternbekrönten *gens Iulia*. (Abb. 14) Fassbar wird an diesem Beispiel die augusteische Umwidmung ursprünglich republikanischer Gebäude, ohne dass dies im Sinne einer gewalthaften Ersetzung geschieht – vielmehr erhalten die althergebrachten Ikonographien den Mehrwert neuer Konnotationen, die mit den Formen der Republik kompatibel sind – ganz nach dem Vorbild der Staatsform des Prinzipats mit seiner aufrechterhaltenen Fassade der Dyarchie von Senat und *princeps*.

### **Basilica Iulia**

An den Dioskurentempel schloss sich die Basilica Iulia an, die Caesar an Stelle der alten Basilica Sempronia ab 54 v. Chr. errichten ließ. 46 v. Chr. weihte er das noch nicht fertige monumentale Gebäude ein, das erst Augustus fertig stellen sollte – im Jahre 12 n. Chr. widmete er es seinen verstorbenen Adoptivöhnen Gaius und Lucius. (Abb. 15) Die besondere Bewandnis erklärt A. Hartmann: „Dass der Princeps noch so spät ein dynastisches Denkmal für die verstorbenen Prinzen schuf, musste für die Zeitgenossen ein merkwürdiges Licht auf seinen neuen Adoptivsohn und Nachfolger Tiberius werfen, der nicht in den Genuss solcher Ehrungen kam. Dieses Verhalten passt aber gut zu einer anderen politischen Taktlosigkeit der Spätzeit des Augustus, nämlich der Eingangsformulierung seines Testamentes: Dort hieß es, Tiberius sei als Erbe eingesetzt, „weil ein grausames Schicksal mir meine Söhne Gaius und Lucius entriss“. Augustus hatte Tiberius zwar zum Nachfolger aufgebaut, ließ aber jedermann sehen und hören, dass es sich hier aus seiner Sicht nur um eine „Notlösung“ handelte.“<sup>31</sup> Der Bau prächtiger Basiliken diente in der Republik der Prestigesteigerung adliger Familien – Augustus leitete dieses Prestige nun auf die kaiserliche Familie um. Die Basiliken dienten v.a. wirtschaftlichen Zwecken wie dem Verkauf von Luxusgütern, aber auch als Treffpunkt und Aufenthaltsort bei schlechtem bzw. zu heißem Wetter. Für die kaiserzeitliche Basilica Iulia ist die Nutzung als Ort von Gerichtsverhandlungen bezeugt: In ihr tagten die Geschworenengerichte der *centumviri*, die über Erbschafts-, Freiheits- oder Eigentumsfragen entschieden.

### **Saturntempel**

Offiziell wurde der Saturntempel am 17.12.497 v. Chr. eingeweiht<sup>32</sup>, am Tag der Saturnalienfeierlichkeiten. Es handelt sich damit also um einen der ältesten Tempel der Republik. Im Podium war das *aerarium*, die Staatskasse, untergebracht. Nach dem Vergilkommentator Servius hatte man die Gebeine des Agamemnonsohnes Orest aus Aricia nach Rom in den Saturntempel überführt<sup>33</sup> – „zumindest galt seine Asche als ein Unterpfand für den Bestand des römischen Reiches (Serv. Aen. 7, 188).“<sup>34</sup> Für uns Heutige mag es befremdlich anmuten, dass Figuren des Mythos einfach als historische Gestalten gelten konnten – das ist aber weniger verwunderlich, wenn man an die genealogischen Schriften etwa eines Varro denkt, der für die römischen Adelsfamilien trojanische

---

<sup>29</sup> Liv. 2, 42, 5

<sup>30</sup> Suet. Tib. 20: *Dedicavit et Concordiae aedem, item Pollucis et Castoris suo fratrisque nomine de manubiis.*

<sup>31</sup> A. Hartmann: Geschichte und Geschichtskultur der frühen Kaiserzeit: ein imaginärer Rundgang durch die römische Forenlandschaft im Jahre 14 n. Chr., S. 17 <http://www.kueichstaett.de/fileadmin/140201/Forenlandschaft.pdf>

<sup>32</sup> Liv. 2,21

<sup>33</sup> Serv. zu Aen. 2,116: *Orestis vero ossa Aricia Romam translata sunt et condita ante templum Saturni, quod est ante clivum Capitolinum iuxta Concordiae templum.*

<sup>34</sup> B. Steinmann et al.: Im Zentrum der Macht, Erlangen 2011, S. 45.

Ursprünge herleitete.<sup>35</sup> Nach Tonio Hölscher habe der junge Octavian sich sogar eine Zeitlang als ein zweiter Orest stilisiert.<sup>36</sup> Ich zitiere die Zusammenfassung dieser seiner These aus einer Berliner Dissertation: „Demnach galt Orestes dem Octavian zu Beginn seiner Karriere als Vorbild und Identifikationsfigur, weil er wie kein anderer griechischer Heros zur spezifischen Situation des Caesar-Erben paßte: Er war der mythische Prototyp des Rächers, und Rache (für die Ermordung Caesars) war das Hauptmotiv für den Aufstieg Octavians; Orestes wurde zum Feind seiner Mutter Klytaimestra und ihres Liebhabers Aigisthos, wie Octavian zum Gegner der Kleopatra, der ehemaligen Geliebten seines Adoptivvaters, und ihres neuen Liebhabers Marcus Antonius wurde; sowohl Orestes wie auch Octavian mußten um das Erbe (bzw. die politische Nachfolge) ihres Vaters kämpfen; Orestes hatte das Blut von Verwandten vergossen, was Hölscher mit den Bürgerkriegen Octavians vergleicht; und schließlich hatten beide eine enge Verbindung zu Apollon, auf dessen Weisung bzw. unter dessen Schutz die Rache an den Vaternördern vollzogen worden sei.“<sup>37</sup>

Das ist ein erster Fingerzeig für die ideologische Bedeutung des Saturntempels für Octavian-Augustus, wichtiger aber ist die Idee des Anbruchs eines neuen goldenen Zeitalters, das nach einem Jahrhundert der Bürgerkriege dank seiner Person Frieden und Wohlstand für alle garantieren sollte und in den Säkularspielen 17 v. Chr. seinen offiziellen Ausdruck fand. Die augusteische Literatur hatte die Wiederkehr der saturnischen *aurea aetas* entsprechend flankiert – die Goldzeitkonzeption findet sich z.B. in Vergils Äneis:

*hic Caesar et omnis Iuli progenies  
magnum caeli ventura sub axem. hic vir,  
hic est, tibi quem promitti saepius audis,  
Augustus Caesar, divi genus, aurea condet  
saecula qui rursus Latium regnata per arva  
Saturno quondam...*<sup>38</sup>

„Hier siehst du Cäsar und die gesamte Nachkommenschaft des Julius, die unterhalb des großen Himmelspols Einzug halten wird. Dieser Mann, der ist es, der dem Hörensagen nach öfter verheißen wird, Kaiser Augustus, von göttlicher Abkunft, er wird das goldene Zeitalter gründen für Latium über die Fluren hin, die einst von Saturn selbst beherrscht wurden...“

Im Jahre 31 v. Chr., unmittelbar nach der Schlacht von Actium also, erneuert der Senator Munatius Plancus im Auftrag des Octavian den Saturntempel. Ihn könnte man mit einem spöttischen Wort des Messalla Corvinus als *desultor bellorum civilium* bezeichnen<sup>39</sup>, als opportunistischen Wendehals. Er war Anhänger des Antonius, aber vor der Schlacht von Actium gerade noch rechtzeitig ins Lager Octavians gewechselt.

---

<sup>35</sup> Vgl. z. B. B. Cardauns: Marcus Terentius Varro, Heidelberg 2001, S. 63.

<sup>36</sup> T. Hölscher: Augustus and Orestes. Travaux du Centre d'archéologie méditerranéenne de l'Académie Polonaise des sciences, vol 30. Etudes et Travaux 15 (1990) S. 164–168.

<sup>37</sup> [http://www.diss.fu-](http://www.diss.fu-berlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUDISS_derivate_000000000838/20_kap20.pdf;jsessionid=5FDE5ABE811CFACAEDCAF60137656D6E?hosts=)

[berlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUDISS\\_derivate\\_000000000838/20\\_kap20.pdf;jsessionid=5FDE5ABE811CFACAEDCAF60137656D6E?hosts=](http://www.diss.fu-berlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUDISS_derivate_000000000838/20_kap20.pdf;jsessionid=5FDE5ABE811CFACAEDCAF60137656D6E?hosts=). Ähnlich auch T. Bringmann/ T. Schäfer, S. 227.

<sup>38</sup> Verg. Aen. 6.789-794. Vgl. auch Verg. Aen. 8, 319ff.: *primus ab aetherio venit Saturnus Olympo/ arma Iovis fugiens et regnis exsul ademptis./ is genus indocile ac dispersum montibus altis/ composuit legesque dedit, Latiumque vocari/ maluit, his quoniam latuisset tutus in oris./ aurea quae perhibent illo sub rege fuere/ saecula: sic placida populos in pace regebat,/ deterior donec paulatim ac decolor aetas et belli rabies et amor successit habendi*. Vgl. Patricia A. Johnston: Vergil's Conception of Saturnus, in: California Studies in Classical Antiquity 10, 1978, S. 57–70.

<sup>39</sup> Seneca maior suas. 1, 7. Diesen Ausdruck hatte Messalla Corvinus gegen Quintus Dellius geprägt.

Die auf dem Giebel des Saturntempels angebrachten Tritonenfiguren sollten für ewig an diesen Seesieg erinnern. Einmal mehr also wird ein altrepublikanischer Tempel, was die Bausubstanz wie die symbolische Bedeutung angeht, mit augusteischem Mehrwert aufgeladen.

### Tempel der Concordia

Mit augusteischem Mehrwert wird auch der Tempel der Concordia überschrieben – man könnte, in Analogie zum Palimpsest (*codex rescriptus*) in gewisser Weise von *aedificia rescripta* sprechen. Ursprünglich wurde der Tempel der Eintracht im Jahre 121 v. Chr. durch L. Opimius errichtet, einem Anhänger der Senatspartei und Gegner der Gracchen, die durch Reformen für gerechtere Verhältnisse im Staat sorgen wollten. Nach dem gewaltsamen Tod der Gracchen sollte der Tempel ein Zeichen der wiedergewonnenen Eintracht des Volkes sein, was vom Volk als der Seite der Verlierer aber als blanker Hohn aufgefasst wurde, wie Plutarch bezeugt: Ein Unbekannter hatte den Widerspruch erkannt und auf die neue Tempelwand gebannt: „Ein Werk der Zwietracht schafft einen Tempel der Concordia“.<sup>40</sup> Tatsächlich sollte das Zeitalter der *discordia* mit dem Jahrhundert der Bürgerkriege erst beginnen. Nach ihrer Beendigung allerdings wird Eintracht wieder zum zentralen politischen Schlagwort, und insofern ist es konsequent, dass dieser Tempel in das Kraftfeld augusteischer Aussageabsichten gerät. Er wird von Tiberius auch im Namen seines Bruders Drusus völlig neugebaut, ohne dass etwas vom alten Gebäude übrigblieb. Finanziert wurde der Tempel aus der Kriegsbeute des Germanienfeldzuges<sup>41</sup>, eingeweiht 10 n. Chr. an dem Tag, an dem Octavian 37 Jahre vorher zum Augustus geworden war – am 13. Januar. Mit diesem Tempel sollte nun die Eintracht der Familie des Augustus, die *Concordia Augusta*, verehrt werden. Dieser Tempel gehörte zu den prächtigsten Roms, und kann wegen der zahlreichen in ihm ausgestellten Kunstwerke geradezu als Museum angesprochen werden.<sup>42</sup> Augustus etwa hatte vier Elefanten aus Obsidian beigetragen.<sup>43</sup>

Eine Münze aus Tiberius' Regierungszeit zeigt den Concordiatempel (**Abb. 16**): Innen thront eine Sitzstatue der Göttin der Eintracht mit Schale und Szepter, die Vorhalle wird flankiert links von Merkur und rechts von Herkules.<sup>44</sup> Merkur konnte als Gott des Handels für wirtschaftliche Prosperität stehen, sowie er auf vielen Bankhäusern aus dem 19. Jh. bis heute zu sehen ist – v.a. aber wies sein Heroldsstab (Kerykeion bzw. *caduceus*) mit den friedlich vereinten Schlangen auf die *pax Augusta* hin<sup>45</sup>, während Herkules für die Sieghaftigkeit gestanden sein dürfte. Auf dem Giebel stand die kapitolinische Trias Jupiter, Juno und Minerva und verkörperte einmal mehr die in diesem Tempel apostrophierte Eintracht. Neben ihnen standen Victorien.

Sande/Zahle ziehen für den Neubau des Dioskuren- und Concordiatempels durch Drusus und Tiberius folgendes Fazit: „Der Bau der beiden Tempel offenbarte die diskrete Verlagerung der Wertvorstellungen und der Verbundenheit mit dem Staat auf die neuen Herrscher. Sie machten sinnfällig, dass das Gemeinwesen und die Herrscherfamilie ein und dieselbe Sache waren. Die Tempel verbargen sozusagen die nackte Macht hinter der Ideologie und bildeten ihre glänzende Oberfläche. Die Bevölkerung musste diese Maskerade akzeptieren und tat es auch.“<sup>46</sup>

---

<sup>40</sup> Plut. C. Gracchus 17,6, zitiert nach B. Steinmann et al.: Im Zentrum der Macht, Erlangen 2011, S. 61.

<sup>41</sup> Suet. Tib. 20

<sup>42</sup> So explizit E. Simon: Augustus, München 1986, S. 90.

<sup>43</sup> Plin. nat. hist. 36,196

<sup>44</sup> Sesterz des Tiberius 36 n. Chr. mit Frontansicht des Concordiatempels unter <http://www.romanemperors.com/images/tiberius/tiberius-concordia-temple-9.jpg>

<sup>45</sup> Vgl. B. Kellum, in: K. A. Raaflaub/ M. Toher: Between Republic and Empire. Interpretations of Augustus and his Principate, Berkeley 1990, S. 288f.: „... the caduceus underscored the interdependence of Pax Augusta and Concordia Augusta: the perpetuation of the cherished Peace required the continuation of harmonious socio-political relations on all levels.“

<sup>46</sup> Sande/Zahle: Der Tempel der Dioskuren auf dem Forum Romanum, in Katalog „Augustus und die verlorene Republik“, Berlin 1988, S. 213.

## Curia Iulia

Der oben erwähnte Wendehals und Restaurator des Saturntempels Munatius Plancus war übrigens derjenige, der in der berühmten Senatssitzung vom 13.01.27 v. Chr. als ältester Senator den Ehrentitel „Augustus“ vorschlug, was gewiss vorab mit dem Princeps und seinen Beratern abgesprochen war.<sup>47</sup> Auf dieser Senatssitzung gab Octavian öffentlich seine diktatorischen Befugnisse zurück, um nicht den tödlichen Fehler Caesars zu wiederholen. Die Republik galt damit offiziell als wiederhergestellt (*res publica restituta*). Im Gegenzug erhielt der Princeps als *privatus* zahlreiche Sondervollmachten wie das Oberkommando über die Provinzen Syrien, Gallien und Ägypten. Als Ehrungen wurden ihm zwei Lorbeerbäumchen und die eichene *corona civica*<sup>48</sup> angetragen, und nicht zuletzt der *clupeus virtutis*, der goldene Ehrenschild, auf dem die hervorstechenden Tugenden des Princeps vermerkt waren: Tapferkeit, Milde, Gerechtigkeit und Pflichtbewusstsein gegenüber Göttern und Vaterland. Dieser Schild wurde in der *curia Iulia* aufgestellt, Kopien davon gingen in die Provinzen des ganzen Reiches. (Abb. 17) Augustus ließ dazu eine aus Tarent stammende Statue der Victoria in der *curia* aufstellen, die er mit Symbolen des Sieges über Ägypten ausstatten ließ. Sie stand als Symbol der Weltherrschaft auf einem Globus.<sup>49</sup> (Abb. 18) Jede Senatssitzung in der Kurie wurde mit einem Opfer vor dieser Statue begonnen, und durch dieses Ritual Sieghaftigkeit wie weltumspannende Macht des Princeps stets in Erinnerung gerufen. Wie wichtig diese Statue im Lauf der Zeit geworden war, erhellt sich aus dem bei Sueton<sup>50</sup> überlieferten Vorschlag der Senatoren, diese Statue dem Leichenzug des Augustus vorantragen zu lassen. Durch den Bezug zu Victoria als der persönlichen Siegesgottheit des Kaisers ist auch die Kurie als traditioneller Versammlungsort des Senats der augusteischen Ideologie einverleibt. Thomas Bringmann bezeichnet die *curia Iulia* denn auch als „Siegesmonument des Princeps“.<sup>51</sup>

## Basilica Aemilia

Diese Basilica ist laut Heinrich Bauer neben dem Augustusforum „als die wichtigste Bauschöpfung der augusteischen Zeit zu betrachten.“<sup>52</sup> Schon Plinius d. Ä. rechnete beide Bauten zusammen mit dem später entstandenen *Templum pacis* Vespasians zu den größten Bau- und Wunderwerken aller Zeiten.<sup>53</sup>

Beim schon erwähnten Brand des Forums 14 v. Chr. war auch die spätrepublikanische *basilica Paulli* in Mitleidenschaft gezogen worden. Augustus kam für die Erneuerung des Gebäudes auf – als Bauherr aber fungierte Paullus Aemilius Lepidus, enger Parteigänger des Princeps und überaus angesehener Adliger. So trug das Gebäude fortan zwar nach seiner *gens* den Namen Basilica Aemilia, repräsentierte gleichwohl aber nicht mehr vorrangig sein Adelsgeschlecht nach alter republikanischer Manier: Aemilius ordnete sich den kaiserlichen Selbstdarstellungswünschen unter. So wurde der Basilica die prächtige *porticus Gai et Luci Caesarum* vorgeschaltet. (Abb. 19) A. Hartmann kommentiert: „Das neue Regime schob sich also buchstäblich vor die Relikte der Republik und dies mit einem offensichtlich dynastischen Monument. Die Porticus trug die Namen der als Nachfolger des Augustus ausersehenen, aber allzu früh verstorbenen Enkel und Adoptivöhne des Herrschers.“<sup>54</sup> Auch die Basilica selbst wurde erneuert – ein innen umlaufender Frieszyklus zeigte Taten der mythischen Vorkämpfer und Stadtgründer Äneas und Romulus, die auch im Augustusforum an

<sup>47</sup> Vell. Pat. 2, 91: *Quod cognomen illi iure Planci sententia consensus universi senatus populi que Romani indidit.*

<sup>48</sup> Vgl. Val. Max. Facta et dicta, de iure triumphandi 7,1, 24–28 *ceterum ad quercum pronae manus porriguntur, ubi ob cives servatos corona danda est, qua postes Augustae domus sempiterna gloria triumphant.*

<sup>49</sup> Cass. Dio 51,22,1–2. Denar mit Victoria auf Weltkugel unter <http://www.wildwinds.com/coins/sear5/s1552.html>

<sup>50</sup> Suet. Aug. 100, 2

<sup>51</sup> T. Bringmann/ T. Schäfer, Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002, S. 228.

<sup>52</sup> H. Bauer: Basilica Aemilia, in: Katalog „Augustus und die verlorene Republik“, Berlin 1988, S. 200.

<sup>53</sup> Plin. nat. hist. 36, 102

<sup>54</sup> A. Hartmann: Geschichte und Geschichtskultur der frühen Kaiserzeit: ein imaginärer Rundgang durch die römische Forenlandschaft im Jahre 14 n. Chr., S. 11.

prominenter Stelle stehen und die Funktion haben, auf die staatstragende Rolle der *gens Iulia* hinzuweisen und den Princeps als legitimen Fortsetzer der genealogischen Reihe in den Mittelpunkt zu rücken.<sup>55</sup> Darüberhinaus schmückten die Halle Statuen stützender Orientalenfiguren aus buntem Marmor, die für die unterworfenen Parther standen und einmal mehr an den Orientsieger Augustus gemahnten.<sup>56</sup> In seiner Studie „Bunte Barbaren“ erklärt Rolf M. Schneider die Wirkung dieses Schmucks: „Neben dem heiligen Bezirk des palatinischen Apollotempels mit dem Triumphmal der kniefällig einen Dreifuß tragenden Orientalen und der Anlage des dem Partherherrscher Mars geweihten Augustusforums war auch das Forum Romanum durch den Partherbogen und die Basilica Aemilia zum zentralen Schauplatz der Verherrlichung des Parthersieges von 20 v. Chr. geworden: Sein Thema verband sich fortan mit den wichtigsten Orten der unter Augustus zu imperialer Pracht hergerichteten Hauptstadt Rom.“<sup>57</sup>

### **Fazit der julischen Umgestaltung des Forum Romanum:**

Das neue Forum Romanum hatte sich unter Augustus stark verändert. A. Hartmann versucht den Eindruck römischer Zeitgenossen zu rekonstruieren: „Noch nie hatte das *forum Romanum*, von Augustus durch den Goldenen Meilenstein als Zentrum des Reiches ausgezeichnet, ein so prächtiges Gesicht gehabt. Noch nie konnte man sich in Rom so sehr als Herr der Welt fühlen wie jetzt.“<sup>58</sup>

Aber das Forum hatte neben der Veränderung seiner baulichen Konfiguration auch eine Metamorphose der inhaltlichen Konzeption erfahren. Umgeben war es nun von Bauten, die mit der julischen Dynastie verbunden waren – der Caesartempel als steingewordener Beweis der göttlichen Genealogie der *gens Iulia*, der Dioskurentempel als Huldigung an das claudische Brüderpaar Drusus und Tiberius, die *porticus Gai et Luci* als dynastischer Vorverweis in die Zukunft. Zugleich wurde mit dem Partherbogen und den orientalischen Stützfiguren auf der *basilica Aemilia* das Thema des Orientsiegers Augustus angeschlagen, seine Sieghaftigkeit in der Victoriastatue der *curia Iulia* gefeiert, im Neubau des Concordiatempels die Eintracht der *pax Augusta* nach dem Bürgerkriegsjahrhundert beschworen und nicht zuletzt in der Neugestaltung des Saturntempels die Rückkehr des goldenen Zeitalters unter Augustus dokumentiert. „Das politische Zentrum der Republik war damit zu einem Repräsentationsplatz des Princeps und seiner Familie geworden.“<sup>59</sup>

Damit diese Erhabenheit auch im Alltag erhalten blieb, hatte Augustus erlassen, dass das Forum Romanum und das Forum Augusti nur mit Toga betreten werden durfte.<sup>60</sup> Hartmann erklärt den tieferliegenden Grund: „Gerade weil die Toga aber so unbequem war, brachte sie ein bestimmtes Auftreten mit sich: Laufen war unmöglich, man musste gemessen schreiten. Heftiges Gestikulieren mit dem Arm rächte sich schnell durch Herabgleiten der Toga. Auf den Boden konnte man sich mit der Toga auch nicht setzen, da sie nicht nur schmutzig geworden wäre, sondern auch das Aufstehen ein sehr unziemliches Erscheinungsbild geboten hätte. Das Kleidungsstück erzwang also – wie heute

---

<sup>55</sup> Seite des DAI: <http://www.dainst.org/de/node/23685?ft=all>: „Das in Wort und Bild viel propagierte Thema der glanzvollen Geschichte Roms von der mythischen Vorzeit bis zur Gegenwart des „Goldenen Zeitalters“ blieb auch in den Bildwerken der Basilica Aemilia nicht ausgespart, wofür der „Fries“ im Innern ein anschauliches Zeugnis liefert. Nach den Ergebnissen jüngster Untersuchungen handelte es sich nicht um einen fortlaufenden Fries, sondern um einzelne Schmuckreliefs, die in signifikanten Einzelszenen die Geschichte Roms von der mythischen Vergangenheit bis zum „Goldenen Zeitalter“ erklären.“

<sup>56</sup> Erst Funde von Fragmenten dieser Statuen auf dem Gelände der Basilica Aemilia führten dazu, die verderbte Pliniusstelle nat. hist. 36, 102 richtig zu lesen: *longe tempore las man basilica Pauli columnis e Phrygiis mirabilis est*, also „die Basilica des Paulus ist aufgrund ihrer phrygischen Säulen bewundernswürdig“, heißen müsste es statt *e* aber *et*: *columnis et Phrygiis*: die Basilica ist „wegen ihrer Säulen und Phrygerfiguren“ staunenswert.

<sup>57</sup> Rolf M. Schneider, *Bunte Barbaren*, 1986, S. 120.

<sup>58</sup> A. Hartmann: *Geschichte und Geschichtskultur der frühen Kaiserzeit: ein imaginärer Rundgang durch die römische Forenlandschaft im Jahre 14 n. Chr.*, S. 22.

<sup>59</sup> T. Bringmann/ T. Schäfer, *Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums*, Berlin 2002, S. 231.

<sup>60</sup> Suet. Aug. 40,5

ein guter Geschäftsanzug – einen gewissen Habitus, der wiederum Platzbild und Wahrnehmung beeinflusste.“<sup>61</sup>

Für den Gang über den Campus Martius, das Vergnügungsviertel des Agrippa, musste man weniger fein angetan sein. Dazu mehr in der nächsten Ausgabe: *Res publica restituta?* Augusteische Raummetamorphosen II: Die augusteische Transformation des Campus Martius.

---

<sup>61</sup> A. Hartmann: Geschichte und Geschichtskultur der frühen Kaiserzeit: ein imaginärer Rundgang durch die römische Forenlandschaft im Jahre 14 n. Chr., S. 28f.